

Meine ersten 113 Tage als neuer Präsident Wasserballclub Stadtmannschaft Zürich

Sehr geehrte Vereinsmitglieder

Am 19. November 2015, anlässlich der Generalversammlung wurde ich zum neuen Präsidenten des Wasserballclubs Stadtmannschaft Zürich gewählt.

Fabienne Moser übergab mir das Amt eines gut funktionierenden,- aufstrebenden und ambitionierten Wasserballvereins.

Wer aber bin ich?

Werner Stohler, 52, verheiratet, 5 erwachsene Kinder, wohnhaft in Winkel/Zürich.

Gelernter Gärtner und seit 1987 bei der Stadtpolizei Zürich.

Schwimminstruktor 1997, J+S-Experte 2000, Trainer Leistungssport Wasserball Swiss Olympic 2002, Berufstrainer Spitzensport Wasserball Swiss Olympic 2008

1999-2002 Teamchef Damen-Nationalmannschaft mit Anitra Bibo als Headcoach

2003-2004 Chef Leistungssport Swiss Waterpolo

2004-2009 Clubtrainer Nachwuchs Wasserball SC Winterthur

2009-2014 Clubtrainer Nachwuchs Wasserball SC Schaffhausen/Teamchef Nati A Herren

Seit 2012 Teamchef U17 Nationalmannschaft Herren mit Janos Halapi als Headcoach

Seit 2015 Präsident WBK-SMZ

Auch ich war schon einmal bei WBK-SMZ

Meine „Wasserballkarriere“ begann ca. 1999, als ich mit Anitra Bibo in der Nationalmannschaft der Damen als „Teammanager“, heute Teamchef genannt, zusammenarbeitete. Damals trainierte ich bei WBK-SMZ und spielte in der WIKOLI bei SMZ mit.

Die Arbeit als Teammanager bei der Nationalmannschaft Damen sowie meine Weiterbildungen sorgten dafür, dass meine „aufblühende Wasserballkarriere“ bereits wieder zurückgebunden wurde, weil ich meine Prioritäten in den Trainerbereich verlagerte.

Neben meinem 100% Arbeitspensum bei der Stadtpolizei war mir mein Hobby, in diesem Fall, Wasserball immer wichtig und ich baute meinen Trainerstatus bis zum Trainer Spitzensport Swiss Olympic aus und mit der Zeit verlor ich meine Zugehörigkeit und meinen Bezug zu SMZ.

Ich wollte vor allem im Nachwuchs-Wasserballsport meine Hauptakzente setzen und so erreichte ich mit dem SC Winterthur 2008 den Gewinn der Bronzemedaille mit der U15 und mit dem SC Schaffhausen 2014 den Gewinn der Bronzemedailles mit den Teams U15 und U17.

2014 beendete ich dann meine Trainerkarriere im Nachwuchsbereich als Clubtrainer und ich konzentrierte mich voll auf die Nationalmannschaften U17 und U19 Herren, als Teamchef.

2015 kam dann die Anfrage von Fabienne, ob ich mich als Präsident WBK-SMZ zur Verfügung stellen würde und ich war offen dafür.- Allerdings reduzierte ich mein Engagement bei Swiss Waterpolo auf Teamchef U17, also „nur“ noch eine Mannschaft.

So,- nun bin ich da und ich meine, wenn ich unsere Vision 2020 anschau, passe ich ganz gut in die SMZ-Landschaft.

Ich darf für einen Club arbeiten, der bis ich kam, schon sehr gut organisiert war und an dieser Stelle Chapeau und Danke schön an den abtretenden Vorstandsmitglieder Timo, Susan, Corina und Fabienne!- Sehr beachtlich, was ihr geleistet habt!

Es freut mich, dass wir uns mittel- und langfristige Ziele mit der Vision 2020 gesetzt haben und bin davon überzeugt, dass wir das erreichen können.

Dennoch ist mir unsere Achillesferse schon bereits jetzt sehr augenfällig:

- Die finanzielle Situation,- nicht dass WBK-SMZ schlecht gewirtschaftet hat, sondern der Mehrbedarf von Geldern wegen des Aufstiegs in die Nationalliga B
- Der zu schmale Trainerstab, mit dem wir zu kämpfen haben, im Kontext mit mehr gemeldeten Mannschaften.
- Die Badsituation (Umbau, Splittung viele Bäder überall in der Stadt)
- Weiterentwicklung des Wasserballnachwuchses

Was wollen wir dagegen tun?

- Mehr Gelder generieren über die Schwimmschule durch Schwimmlehrerwechsel und Aufbau einer Wasserballschule in einer städtischen Schwimmanlage über „Freiwillige Schulsportkurse“.
- Mehr Gelder generieren über das Marketing- Besetzung der Marketingstelle innerhalb des Clubs.
- Geldgewinnung über den Verkauf von SMZ-Bekleidung mit dem Ausrüster „Yordo“ (Ungarn).

- Mehr Trainer gewinnen, sei es aus dem eigenen Club oder Extern. Das Ziel muss sein: Jeder Mannschaft ihren eigenen Trainer!
- Zentralisierung im Bäderbereich, das heisst möglichst viel in Örlikon/Letzi und Leimbach, optimal wäre nur Örlikon und Letzi.
- Weiterentwicklung des Wasserballnachwuchses durch Gründung einer Wasserballschule, damit die Kinder von der Schwimmschule in die Wasserballschule wechseln können und wir Kinder aus dem Schulschwimmen aus den Schulen gewinnen.

Wo stehen wir nach 113 Tagen?

- Der Schwimmlehrerwechsel ist vollzogen, dadurch dürften mehr Gelder in die Vereinskasse fließen und die Schwimmschule konnte durch Marcel übergeben werden.
- Die Wasserballschule steht: Ich selber werde in der SSA Vogtsrain am dem 11. Mai 2016, in der Zeit von 1630-1800 Uhr Mini-Polo unterrichten und werden den grössten Teil meiner Schwimmlehrerentschädigung in die Vereinskasse fließen lassen. Es gilt jetzt noch die Kinder zu gewinnen und die Schnittstellen abzugleichen.
- Marcel Kübler hat sich an der Generalversammlung bereit erklärt, das Marketing zu übernehmen, - vorausgesetzt er findet einen Ersatz für die Schwimmschule. Der Ersatz für die Schwimmschule ist gefunden.
- Das Layout von Yordo wurde an den Vorstand versandt und mündlich gutgeheissen. Beispielsexemplare wurden zur Anprobe besorgt (T-Shirt und Shorts). Eine Tasche wurde ebenfalls bedruckt. Es gilt an der nächsten Vorstandssitzung den Deal zu finalisieren. Artikel müssen nach der Vorstandssitzung anprobiert- und bestellt werden.
- Trainergewinnung. Dazu sind Heinz Weber und ich laufend in Kontakt und versuchen über unser Beziehungsnetz innerhalb der Wasserballszene Trainer im Frauen/Herren und Nachwuchsbereich zu gewinnen,- Ansatzpunkte sind vorhanden und im Damenbereich sind wir bereits in Kontakt mit einer Trainerin.
- Das Bad Grünau wurde gekündigt und wir haben versucht, Wasser in der SSA Buhn als Ersatz für das Riedtli zu finden.- Das ist uns gelungen! Das Buhn liegt in der Nähe von Örlikon.
- Die SSA Vogtsrain steht ab 11.05.2016 für das Minipolo gratis zur Verfügung.- Bitte alle Werbung für diese Kurse machen!

Schlussbemerkung:

Wir wollen uns weiterentwickeln und wenn ich auf die Zeitachse der Vision 2020 schaue, sind wir recht gut im Zeitplan drin. Zu viel Druck zu machen, wäre aber kontraproduktiv. Und es ist sehr wichtig, dass der Verein nicht zu schnell wächst und dann an den gesteckten Zielen kollabiert.

Um aber Weiterentwicklung kreieren zu können ist vor allem Wachstum wichtig. Wachstum ist aber nur mit Unterstützung und Mithilfe möglich. Darum rufe ich alle Clubmitglieder dazu auf das Schiff WBK-SMZ weiterhin auf Kurs zu halten und neue Wege zu gehen.

Das was ich bisher gesehen habe, in den 113 Tagen ist gut,- macht Mut und trotzdem müssen wir Gas geben, wenn wir weiterkommen wollen.

Ich grüsse euch alle herzlich:

Werner Stohler/Präsident WBK-SMZ

